

Pfarrer geht - Pastor bleibt

Bewegender Abschied von Pfarrer Bernd Vorderwisch in Rüthen



Nach 21 Jahren Berufstätigkeit im Pfarrbezirk Rüthen der Evangelischen Kirchengemeinde Warstein wurde Pfarrer Bernd Vorderwisch aus seinem Dienst als Pfarrer von Superintendent Alfred Hammer entpflichtet. Festliche Trompeten- und Orgelklänge, beeindruckender Sologesang und ein klangvoller Posaunenchor unterstrichen die historische Bedeutung des Gottesdienstes. Mit Bernd Vorderwischs Eintritt in den Ruhestand am 1. Januar 2012 wird die zweite Pfarrstelle der ev. Kirchengemeinde Warstein aufgehoben. „Ich bin sozusagen der letzte Mohikaner hier“, kommentierte Vorderwisch humorvoll. Die bisher dreigeteilte Gemeinde Warstein wird 2012 neu organisiert mit den beiden Pfarrern Günter Bergholz und Uwe Müller. Dass ihm der Abschied nicht leichtfiel, machte Vorderwisch in persönlichen Worten deutlich. Das größte Geschenk seien die vielen Gäste. Die katholische Kirche als Gottesdienstort passe gut, „denn die Begegnungen mit Katholiken, Orthodoxen, Anglikanern und Aleviten waren für mich wichtige Lernprozesse.“ In seiner Predigt blickte er zurück auf Knotenpunkte seines Lebens, die demonstrierten, dass Gottes Ja zum Menschen immer konkret sei. Seit einem Gespräch mit seinem Gemeindepfarrer wollte er Theologie studieren und Pfarrer werden. „Ich war gerne Pfarrer in Westfalen“, gab er zu, als er sich an seine Ordination vor 31 Jahren erinnerte. Evangelische Kirche verstehe er als eine Gemeinschaft von glaubenden Individuen, die zusammen anderen das Wort Gottes weitersagen. Demütig und selbstbewusst wie Paulus haben er und sein Team den Rüthener Gottes Wort gesagt, „ob die Rüthener es wollten oder nicht.“ Für alles, was nicht gut gelaufen sei, entschuldigte er sich. Superintendent Hammer wies in seiner Ansprache darauf hin, dass Vorderwisch nun von allen bürokratischen Pflichten entlastet sei, aber als Pastor weiterhin das Recht habe zu predigen, zu taufen und das Abendmahl zu feiern. Dass die Kirchengemeinde Warstein dankbar darauf eingehen würde, erwähnte er auch. Im Unterschied zum aktiven Dienst habe Vorderwisch aber nun die Freiheit, nein zu sagen und freigewordene Zeit für sich und seine Familie zu nutzen. Vorderwischs Ehefrau Petra, die vier Töchter und weitere Angehörige und Weggefährten gehörten zur Abschied nehmenden Gemeinde. Zunächst einmal werden Vorderwischs weiterhin in Rüthen wohnen. Die beiden 13-jährigen Töchter gehen dort noch zur Schule. Pfarrer Uwe Müller moderierte den anschließenden Empfang in der Festhalle Kallenhardt. Die große Zahl der Grußworte belegte die Beliebtheit des Pfarrers: Irmgard Herfurth-Frigge dankte traurig im Namen des Rüthener Bezirksausschuss des Warsteiner Presbyteriums, Pfarrer Bernd Götze sprach für den katholischen Pastoralverbund und Bürgermeister Peter Weiken für die Stadt Rüthen. Die Kinder des Kindergottesdienstes sangen ein Segenslied für Familie Vorderwisch und die Posaunen begeisterten in der Schützenhalle ebenso wie in der Kirche.

Text und Bilder: KKB